

I. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell

Das Mutterunternehmen des Konzerns, die Kliniken Bad Bocklet AG, betreibt seit dem Jahr 1974 das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet. Das Haus hat eine Kapazität von 420 Betten.

Zum Konzern gehören als Tochterunternehmen die HESCURO – Klinik REGINA – GmbH & Co. KG und deren Komplementärin, die HESCURO – Klinik REGINA – Verwaltungs GmbH, die beide vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die HESCURO – Klinik REGINA – GmbH & Co. KG betreibt ebenfalls ein Rehabilitations- und Präventionszentrum in Bad Kissingen mit einer Kapazität von 160 Betten und hat ihr operatives Geschäft zum 01.01.2010 aufgenommen.

Die Muttergesellschaft führt die Firma Kliniken Bad Bocklet AG und hat ihren Sitz in Bad Bocklet. Sie wurde beim Amtsgericht Schweinfurt im Handelsregister unter HRB 7467 als Aktiengesellschaft in privater Trägerschaft eingetragen.

Der Konzern versteht sich als privater Dienstleister im Gesundheitswesen mit Sitz in Unterfranken und einem überregionalen Einzugsgebiet.

Der Konzern bietet Heilverfahren und Anschlussheilbehandlungen in folgenden Bereichen an: Innere Medizin mit Urologie, Onkologie und Geriatrie, Orthopädie und Psychosomatik. Zuweisungen kommen aus den Bereichen der Deutschen Rentenversicherungen, der gesetzlichen sowie privaten Krankenversicherer. Neben diesem umfangreichen Angebot ergänzen Präventionsprogramme für Selbstzahler das Leistungsspektrum des Rehabilitations- und Präventionszentrums Bad Bocklet.

2. Ziele und Strategien

Durch Einführung innovativer Modelle wie z. B. der Telemedizin wird verstärkt der Bereich der orthopädischen Anschlussrehabilitation mit den orthopädischen Fachkrankenhäusern ausgebaut.

Die Kundenzufriedenheit wird mit dem Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie B.A.R. – Zertifizierung (Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation) überwacht und ständig verbessert. Zudem wird durch eine enge Marktbeobachtung immer versucht, Trends in der Rehabilitation frühzeitig zu erkennen, um diese zum Nutzen der Gesellschaft und der Unternehmenswertsteigerung umzusetzen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) nach einer Pressemitteilung vom Januar 2020 um 0,6 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dies ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland.

Das Wachstum hat 2019 aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 %. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,3 % ist die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer gewachsen. Das Wachstum im Jahr 2019 wurde vor allem vom Konsum gestützt: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,6 % höher als im Vorjahr, die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,5 %. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben wuchsen damit stärker als in den beiden Jahren zuvor (Private Konsumausgaben 2017 und 2018 jeweils +1,3 % zum Vorjahr; Konsumausgaben des Staates 2017 +2,4 % und 2018 +1,4 % zum Vorjahr). Die deutschen Exporte nahmen im Jahresdurchschnitt 2019 weiter zu, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren: Preisbereinigt exportierte die deutsche Wirtschaft 0,9 % mehr Waren und Dienstleistungen als 2018. Die preisbereinigten Importe stiegen mit +1,9 % stärker.

Auf der Entstehungsseite des BIP war die wirtschaftliche Entwicklung 2019 zweigeteilt: Einerseits verzeichneten die Dienstleistungsbereiche und das Baugewerbe überwiegend kräftige Zuwächse. Andererseits ist die Wirtschaftsleistung des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) eingebrochen. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr dadurch lediglich um 0,5 %. Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Baugewerbe mit einem Plus von 4,0 %. Überdurchschnittlich entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche Information und Kommunikation sowie die Finanz- und Versicherungsdienstleister mit jeweils +2,9 %. Im Gegensatz dazu gab es in weiten Teilen der Industrie starke Rückgänge: Die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging um 3,6 % zurück. Insbesondere die schwache Produktion in der Automobilindustrie trug zu diesem Rückgang bei.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2019 erstmals von mehr als 45 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren 45,3 Millionen und damit rund 400 000 Personen mehr als 2018 erwerbstätig. Dieser Anstieg von 0,9 % beruht vor allem auf einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Wie schon in den Vorjahren überwogen eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland altersbedingte demografische Effekte sowie Abwanderungen aus Deutschland.

Der DAX 30 stieg vom Beginn des Geschäftsjahres mit 10.559 Punkten um 25,5 % auf 13.249 Punkte am Geschäftsjahresende.

Nach der Prognose des GKV-Schätzerkreises vom Oktober 2019 wurden die Einnahmen des Gesundheitsfonds für das Jahr 2019 auf 231,9 Mrd. EUR geschätzt. Hinsichtlich der erwartenden Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen geht der GKV-Spitzenverband von 246,0 Mrd. EUR aus. Gegenüber den Vorjahresausgaben 2018 bedeutet dies einen Anstieg um 11,6 Mrd. EUR und einem Plus von 4,9 %.

2. Geschäftsverlauf

Der Start in das Geschäftsjahr 2019 verlief leicht unterhalb der wirtschaftlichen Entwicklung des Vorjahres und war im Wesentlichen durch die im I. Quartal durchgeführten Instandhaltungsmaßnahmen am Gebäude Haus A in Bad Bocklet und der damit verbundenen Kapazitätseinschränkungen begründet. Dies wirkte sich auf die gesamte Jahresbelegung leicht negativ aus, konnte jedoch durch die Steigerung der Belegungszahlen in Bad Kissingen überkompensiert werden. Das Gesamtjahr 2019 schloss mit 182.051 Pflgetagen oder 2,06 % mehr Pflgetagen ab als im Geschäftsjahr 2018, welches mit 178.379 Pflgetagen endete.

Das Jahresergebnis 2019 ist gegenüber dem Vorjahresergebnis signifikant angestiegen. Der Konzern-Jahresüberschuss betrug TEUR 2.014,9 gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 1.534,9 und erhöhte sich damit um 31,27 %.

	2019 TEUR	2018 TEUR
Betriebsergebnis (einschl. sonstige Steuern)	2.433,1	1.883,1
Finanzergebnis	-21,2	-24,3
Ertragsteuern	-397,0	-323,9
Konzern-Jahresüberschuss	2.014,9	1.534,9

Für weitere Erläuterungen zu den Veränderungen der Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr verweisen wir auf den nachstehenden Punkt 3.3. des Konzernlageberichts.

a. Belegungszahlen des Mutterunternehmens

Die Belegungszahlen im Rehabilitations- und Präventionszentrum Kliniken Bad Bocklet AG haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Geriatric:

In der Geriatric konnte 2019 eine Belegung mit 11.963 Tagen realisiert werden, was einer Erhöhung von 5,57 % im Vergleich zum Vorjahr mit 11.332 Pflēgetagen entspricht.

Orthopädie:

Die orthopädische Klinik hat 101 Pflēgetage mehr zum Vorjahr zu verzeichnen, was einer Jahresbelegung von 34.447 Tagen entspricht oder ein geringes Plus von 0,29 % bedeutet.

Innere Medizin:

Die Klinik für Innere Medizin, die die Fachbereiche Urologie, Onkologie und präventive Medizin beinhaltet, verzeichnete einen leichten Rückgang der Belegung um -2,73 %. Absolut betrachtet konnten 30.409 Belegungstage realisiert werden, im Vorjahr ergaben sich 31.263 Belegungstage.

Psychosomatik:

In der Klinik für Psychosomatik lag die Belegung um 0,60 % unwesentlich unter dem Vorjahr. Mit 39.809 Belegungstagen waren dies 241 Pflēgetage weniger als ein Jahr zuvor.

Parkhotel:

Unser Parkhotel war mit 19.556 Übernachtungen gebucht. Dies entspricht einem Minus von 6.873 Übernachtungstagen und einem spürbaren Rückgang um -26,01 %, was im Wesentlichen Folge der vorübergehenden Unterbringung von Patienten des Hauses A im Parkhotel war.

b. Belegungszahlen des Tochterunternehmens

Die Belegungszahlen im Rehabilitations- und Präventionszentrum HESCURO – Klinik REGINA – GmbH & Co. KG haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Orthopädie:

Die orthopädische Klinik erhöhte die Belegung deutlich um 5.574 Pflēgetage oder +15,46 %. Dies entspricht einer Jahresbelegungszahl von 41.635 Tagen.

Psychosomatik:

In der Klinik für Psychosomatik war demgegenüber eine Verminderung der Belegung zu verzeichnen. Mit 23.788 Belegungstagen bedeutete dies ein Minus von 6,08 %. Im Vorjahr konnten hier 25.327 Tage belegt werden.

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2019		31.12.2018	
	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA				
Immaterielles Anlagevermögen	32,1	0,1	10,5	0,0
Sachanlagen	10.398,6	38,3	11.122,3	41,3
Finanzanlagen	1,0	0,0	1,0	0,0
Vorräte	180,5	0,7	192,7	0,7
Forderungen	2.724,8	10,0	2.654,6	9,9
sonstige Vermögensgegenstände	239,8	0,9	786,1	2,9
flüssige Mittel	13.232,7	48,8	11.756,4	43,7
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	87,7	0,3	164,0	0,6
aktive latente Steuern	241,4	0,9	238,6	0,9
Gesamtvermögen	27.138,6	100,0	26.926,2	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	23.419,9	86,3	21.612,5	80,3
Rückstellungen	1.773,8	6,5	2.675,8	9,9
Bankschulden	0,0	0,0	450,0	1,7
Lieferantenverbindlichkeiten	578,8	2,1	513,1	1,9
sonstige Verbindlichkeiten	259,1	1,0	469,6	1,8
passive Rechnungsabgrenzungsposten	5,2	0,0	10,7	0,0
passive latente Steuern	1.101,8	4,1	1.194,5	4,4
Gesamtkapital	27.138,6	100,0	26.926,2	100,0

Der Konzern schloss das Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von TEUR 27.138,6 (i. V. TEUR 26.926,2) ab. Dies entspricht einer absoluten Erhöhung von TEUR 212,4 bzw. einer Steigerungsrate von 0,8 %.

Bei den Aktiva der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen in der Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 1.476,3 (+12,6 %) und den gegenläufigen Reduzierungen der Sachanlagen um TEUR - 723,7 und der sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR -546,3, der die Verminderung der

Forderungen aus Versicherungserstattungen des Brandschadens aufgrund erhaltener Versicherungszahlungen zu Grunde lag.

Eine Aktiv-Passiv-Minderung der sonstigen Vermögengegenstände und sonstigen Verbindlichkeiten resultierte aus dem Geschäftsvorfall der Rückzahlung der Rechtsschutzversicherung von einem Kautionskonto der Muttergesellschaft. Das Sachanlagevermögen reduzierte sich um TEUR 723,7 (- 6,5 %) und war überwiegend auf die höheren Abschreibungen von TEUR 1.768,4 im Vergleich zu den Zugängen von TEUR 1.078,5 zurück zu führen. Die Zugänge beinhalten im Wesentlichen die Anschaffungskosten des Inventars für den renovierten Gebäudekomplex im Haus A sowie das Blockheizkraftwerk.

Um die Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens dauerhaft sicherzustellen, ist eine langfristige Sanierungsstrategie notwendig, die durch sukzessive Instandhaltungsmaßnahmen den Erhalt der Gebäudesubstanz vorsieht. In den nächsten 5 Jahren besteht im Rahmen der Sanierungsstrategie ein Sanierungsbedarf mit einem Volumen von über 20 Mio. Euro.

Auf der Passiva der Bilanz waren die wesentlichen Strukturänderungen im Zugang des Eigenkapitals um TEUR 1.807,4 (+8,4 %) wegen des Zugangs in Höhe des Konzern-Jahresüberschusses von TEUR 2.014,9 abzüglich der Gewinnausschüttung von TEUR 207,5 und der Verminderung der Rückstellungen um TEUR 902,0 (-33,7 %), im Wesentlichen verursacht durch die gesunkenen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen von TEUR 1.411,3 auf TEUR 643,0 zu sehen. Das Bankdarlehen wurde planmäßig in Höhe von TEUR 450,0 endgetilgt. Es bestanden zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Der Konzern hat keine langfristigen Schulden.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 80,3 % spürbar um 6,0%-Punkte auf 86,3 % verbessert und lag im Branchenvergleich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

3.2. Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Cashflow bei TEUR -523,7 (i. V. TEUR +3.931,0). Er gliedert sich wie folgt auf:

	2019	2018
	TEUR	TEUR
	<hr/>	<hr/>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.238,0	4.374,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.076,8	238,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-684,9	-682,3
	<hr/>	<hr/>
Veränderung des Finanzmittelfonds	-523,7	3.931,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.756,4	3.825,4
	<hr/>	<hr/>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.232,7	7.756,4
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Der Finanzmittelfonds setzte sich im Geschäftsjahr aus den Zahlungsmitteln zusammen, die dem Bilanzposten liquide Mittel entsprechen, vermindert um die Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 6.000,0 (i. V. TEUR 4.000,0), deren Restlaufzeit im Erwerbszeitpunkt mehr als drei Monate betrug.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Auszahlungen von außergewöhnlicher Größenordnung enthalten, die auf Instandhaltungskosten für das Gebäude und Brandschutzmaßnahmen von insgesamt TEUR -399,9 entfallen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus Auszahlungen aufgrund der Veränderungen der Festgeldanlagen von TEUR -2.000,0, erhaltener Zinsen von TEUR 8,2 und Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens von TEUR 26,8 abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR -1.111,8.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gliedert sich in gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens von TEUR -207,5, gezahlter Zinsen in Höhe von TEUR -27,4 und der Tilgung des Finanzkredits von insgesamt TEUR -450,0.

3.3. Ertragslage

Die aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Ertragslage umfasst die Darstellung der Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr und dient der Beurteilung der Ergebnissituation des Konzerns.

	01.01.-31.12.2019		01.01.-31.12.2018	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	25.656,4	100,0	24.555,2	100,0
sonstige betriebliche Erträge	199,6	0,8	716,1	2,9
Materialaufwand	-2.125,9	-8,3	-2.117,2	-8,6
Personalaufwand	-14.301,8	-55,8	-13.464,3	-54,8
Abschreibungen	-1.780,2	-6,9	-1.618,3	-6,6
sonstigen betriebliche Aufwendungen	-4.667,2	-18,2	-5.704,2	-23,2
Finanzerträge	8,2	0,0	6,0	0,0
Finanzaufwand	-29,4	-0,1	-30,3	-0,1
Ertragsteuern	-397,0	-1,5	-323,9	-1,3
sonstige Steuern	-547,8	-2,1	-484,2	-2,0
Konzern-Jahresüberschuss	2.014,9	7,9	1.534,9	6,3

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr TEUR 25.656,4 gegenüber TEUR 24.555,2 im Vorjahr (TEUR +1.101,2), was einer relativen Erhöhung von 4,5 % entspricht.

Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge beinhaltet den Sondereffekt aus den im Vergleich zum Vorjahr verminderten Erträgen aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR -302,5 für die direkten Kosten und Ersatzbeschaffungen von Anlagegeständen des sich am 11.05.2016 im Saunabereich ereigneten Brandes. Die Regulierung des Schadensereignisses wurde im Geschäftsjahr abgeschlossen. Im Geschäftsjahr erfolgte daneben im Vergleich zum Vorjahr keine Auflösung der Kanalsanierungsrückstellung von TEUR 220,9.

Der Materialaufwand ist absolut betrachtet stabil, durch die gestiegenen Umsatzerlöse verbesserte sich jedoch die Materialaufwandsquote leicht um 0,3 %-Punkte auf 8,3 %.

Die Personalkostenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 54,8 % um relativ 1,8 % auf 55,8 % erhöht. Neben der um 8 Mitarbeiter erhöhten Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter waren turnusmäßige Gehaltserhöhungen die Gründe für die bei gestiegenen Umsätzen stärker erhöhte Personalkostenquote.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR -1.037,0 vermindert. Die Minderkosten im Vergleich zum Vorjahr gliedern sich im Wesentlichen auf geringere Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude von insgesamt TEUR -966,1 und auf eingesparte Rechts- und Beratungskosten von TEUR -246,5.

Die Ertragsteuern erhöhten sich gewinnbedingt von TEUR 323,9 auf TEUR 397,0.

Die Umsatzrentabilität betrug 7,9 % gegenüber 6,3 % im Vorjahr. Der erwirtschaftete Konzern-Jahresüberschuss stieg von TEUR 1.534,9 um TEUR 480,0 auf TEUR 2.014,9.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche Leistungsindikatoren werden die Belegungstage (Bettenbelegung pro Tag) sowie das Betriebsergebnis angesehen. Dabei werden beim Betriebsergebnis, bestehend aus dem Jahresergebnis vor Ertragsteuern und vor Finanzergebnis, auch die unter den sonstigen Steuern ausgewiesenen nicht abziehbaren Vorsteuern berücksichtigt.

5. Personal

Die Anzahl der Beschäftigten passten wir den Vorgaben der DRV, insbesondere in den Bereichen Ärzte, Pflege und Therapeuten, an. Die Stellenpläne konnten eingehalten werden.

Im Jahresdurchschnitt haben wir 306 Mitarbeiter beschäftigt, davon 93 Arbeitnehmer und 213 Angestellte. Unseren Auszubildenden gewähren wir eine qualifizierte Ausbildung und formen somit den notwendigen Pool, um auch in Zukunft über gut ausgebildetes Fachpersonal zu verfügen.

6. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2019 verlief insgesamt sehr positiv. Der Umsatz beträgt TEUR 25.656,4 (i. V. TEUR 24.555,2) und lag leicht über dem Vorjahresumsatz.

Das nur moderate Umsatzwachstum ist im Wesentlichen auf die Renovierungs- und Umbaumaßnahmen im gesamten ersten Quartal 2019 zurückzuführen. Hier wurde das Bettenhaus A mit einer Gesamtkapazität von 100 Betten der Abteilungen Orthopädie und Innere Medizin modernisiert. Innerhalb dieses Zeitraumes gelang es, die Patienten in den Etagen des Parkhotels unterzubringen, sodass die geringere Bettenkapazität insbesondere zulasten der Präventions- und Hotelauslastung ging.

Die Abteilungen für Orthopädie, Innere Medizin und Geriatrie konnten ihre Belegung im Geschäftsjahr 2019 steigern und übertrafen daher die Planungen des Konzerns. Außerdem konnten im vergangenen Jahr mit allen relevanten Kostenträgern Pflegesatzerhöhungen vereinbart werden.

Die Personalaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um 6,2 %. Infolge des Pflegepersonalstärkungsgesetzes konnten Akutkrankenhäuser seit Januar 2019 Mehraufwendungen zur Besetzung von Pflegestellen außerordentlich geltend machen. Hierdurch sind auch die Gehälter in der gesamten Branche angestiegen. Insgesamt ist die Gewinnung von Fachkräften zunehmend schwieriger, sodass auch die Aufwendungen für das Personal Recruiting und für Fremdleistungen erheblich stiegen.

Zur langfristigen Erhaltung des Standortes wurden Aufwendungen für bauliche und technische Maßnahmen getätigt. Vornehmlich ist die Kernsanierung des Bettenhauses A zu nennen, die im ersten Quartal 2019 abgeschlossen werden konnte. Die Patientenzimmer und Nasszellen wurden neu gestaltet und das Mobiliar vollständig ausgetauscht. Bei der Gestaltung der Zimmer- und Flurbereiche wurde auf ein modernes Erscheinungsbild geachtet. An den Frontseiten des Bettenhauses C im Bereich 1.2 wurde der Beton der Außenfassade instandgesetzt und farblich ansehnlich gestaltet und wird in den kommenden Geschäftsjahren für die weiteren Gebäudeteile fortgesetzt. Für die Wirtschaftsbereiche wurden neue Lagerräume geschaffen, sodass das beengte Raumangebot künftig effizienter genutzt werden kann. Darüber hinaus können die hygienischen Auflagen zur Trennung von Anlieferung und Entsorgung eingehalten werden. Die Telefonanlage wurde erneuert und dem aktuellen Stand der Technik angepasst. Nach mehrjähriger Planung haben wir im April des Geschäftsjahres ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Dieses hat eine Leistung von 130 kW, wird mit Erdgas betrieben und wird die Energieeffizienz des Rehabilitations- und Präventionszentrums erhöhen. Im Außenbereich wurden die Parkplätze für Patienten, Gäste und Mitarbeiter neu eingezeichnet und die erheblich korrodierten Treppen und Zuwege neu gepflastert.

Zwei neue Raucherpavillons wurden auf dem Klinikgelände errichtet. Die Klinik selbst ist seitdem, den Auflagen der Rentenversicherungsträger folgend, völlig rauchfrei.

Das erzielte Geschäftsjahresergebnis lag deutlich oberhalb der Prognose des Vorjahres. Die tatsächlich positiver verlaufende Geschäftsentwicklung war durch die im Vergleich zur Vorjahresplanung höhere Belegung nach Ostern 2019 begründet. Daneben konnten die in der Vorperiode durch Fallpauschalenverträge mit den gesetzlichen Krankenversicherungen abgerechneten Leistungen im Geschäftsjahr 2019 mit höheren tagesgleichen Pflegesätzen abgerechnet werden. So ließen sich zusätzlich höhere Erlöspotentiale realisieren.

Als Ausdruck der im Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet verfolgten hohen Qualität sind sicherlich auch die Auszeichnungen vom Focus zu werten. Das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet erhielt die Auszeichnungen zum wiederholten Male. Erstmals nahm der Konzern jedoch

Abstand von der Auszeichnung und unterließ den Lizenzerwerb der entsprechenden Logos, da in den vergangenen Jahren außerordentlich viele Kliniken dieses Siegel verliehen bekamen.

Rund 2,5 Millionen Personen in Deutschland pflegen im häuslichen Umfeld einen Bedürftigen und leisten damit einen wichtigen familiären wie auch gesellschaftlichen Beitrag. Viele Initiativen setzen sich daher für die Belange von pflegenden Angehörigen ein.

Das Rehabilitations- und Präventionszentrum Bad Bocklet hat gemeinsam mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und weiteren lokalen Partnern das Pilotprojekt "Pflegetandem" gestartet. Hier werden Pflegeperson und Angehöriger gemeinsam in unserem Parkhotel in Bad Bocklet für eine Woche untergebracht und erhalten ein unterschiedliches Tagesprogramm. Hierdurch gelingt es, pflegende Angehörige für einen begrenzten Zeitraum aus der Pflegesituation zu entlasten. Die Woche wird durch Leistungen verschiedener Sozialversicherungszweige zusammengesetzt sowie finanziert und wurde in der Kategorie "Prävention im Alter" mit dem Bayerischen Präventionspreis ausgezeichnet.

III. Prognose- sowie Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Der Prognosebericht beruht auf den Planungen des Geschäftsjahres 2020, die zum Ende des Geschäftsjahres 2019 zur Verfügung standen. Die Auswirkungen einer Corona-Pandemie für Deutschland und speziell den deutschen Gesundheitsmarkt waren zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar und werden deshalb im Risikobericht Berücksichtigung finden.

Für das laufende Geschäftsjahr 2020 erwartet der Vorstand eine Entwicklung mit leicht steigender Belegung. Diese Einschätzung resultiert insbesondere aus den umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Tochterklinik in der Zeit vom 01.04.2020 bis zum 31.07.2020. Innerhalb dieses Zeitraumes werden die Patienten der Psychosomatischen Klinik der HESCURO – Klinik REGINA – GmbH & Co KG in den Räumen des Rehabilitations- und Präventionszentrums Bad Bocklet untergebracht. Die Belegung durch die Tochterklinik wird prognostisch zulasten der Hotel- und Präventionsbelegung gehen, sodass der originäre Klinikbetrieb keinen Einschränkungen unterliegt.

Bedingt durch die voll zur Verfügung stehende Bettenkapazität wird von einer Belegungssteigerung in den Bereichen Orthopädie und Innerer Medizin ausgegangen. Für den Fachbereich der Psychosomatik wird von einer konstanten Belegung wie im Vorjahr ausgegangen. In der Geriatrie wird eine stabile Belegung auf Vorjahresniveau, nahe der Vollaustattung, erwartet. Hier treten regulative Erleichterungen zur Verordnung von geriatrischen Anschlussrehabilitationen in Kraft.

Mit allen relevanten Kostenträgern stehen im Jahresverlauf Verhandlungen über Pflegesatzanpassungen an. Für das laufende Geschäftsjahr werden moderate Steigerungen anvisiert.

Für den Personalkostenbereich werden übertarifliche Steigerungen in allen Lohngruppen angenommen. Zum 01.01.2020 stieg der gesetzliche Mindestlohn auf EUR 9,35. Um auch in den unteren Lohngruppen ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, wurde zum 01.01.2020 die unterste Lohngruppe im Konzern auf EUR 10,00 pro Stunde angehoben.

Wie in der Vermögenslage dargestellt, besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf hinsichtlich der Gebäudesubstanz. Im Rahmen der Sanierungsstrategie sind im Geschäftsjahr 2020 Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden i.H.v. 1.550.000,00 Euro geplant (Betonanierung Haus C, Kliniken Bad Bocklet; Renovierung OG 4, HESCURO -Klinik REGINA- GmbH & Co. KG).

Der Vorstand geht nach derzeitiger Sachlage davon aus, dass die moderaten Umsatzsteigerungen von den höheren Lohnaufwendungen und den Sanierungsmaßnahmen kompensiert werden und das Betriebsergebnis sehr deutlich unterhalb des Ergebnisses aus 2019 liegen wird.

Die Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens wurde zum Ende des Jahres 2019 erstellt. Aufgrund der sich aktuell ausbreitenden COVID-19-Pandemie wird es zu negativen Abweichungen von der Prognose kommen, die der Höhe nach momentan nicht abzuschätzen sind.

2. Chancen- und Risikobericht

2.1. Risiken

Ende Dezember 2019 wurden erste Meldungen publik, nach denen in China zu diesem Zeitpunkt noch wenige Menschen und beschränkt auf die Stadt Wuhan mit Symptomen wie bei einer Lungenentzündung erkrankt seien; erste Fälle seien danach schon Anfang Dezember 2019 eingetreten. Anfang Januar 2020 nannten chinesische Stellen ein neues Coronavirus (SARS-CoV-2 oder Covid-19) als Auslöser dieser Krankheit.

Begünstigt durch die Größe und die zentrale Verkehrslage von Wuhan sowie das chinesische Neujahrsfest breitete sich die Krankheit in China sehr schnell und überregional sowie anschließend auch international aus. Am 15.03.2020 werden nach offiziellen Statistiken weltweit über 156.000 bestätigte Erkrankungen und rund 6.000 krankheitsbedingte Todesfälle gezählt; Experten vermuten eine weit höhere „Dunkelziffer“.

Angesichts der Ausbreitungsdynamik, der Schwierigkeit, sich vor einer Übertragung zu schützen und der Gefährlichkeit der Krankheit ergriffen und ergreifen Regierungen und nationale Behörden

Maßnahmen, die das öffentliche Leben extrem einschränken und auch die internationale Wirtschaft stark negativ beeinträchtigen:

- (vorübergehende) Ein- und Ausreisestopps,
- Schließungen von Landesgrenzen, Häfen, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen oder gastronomischen Betrieben,
- Absage von Messen und Veranstaltungen aller Art sowie sportlichen Wettbewerben (im hoch bezahlten Profi- wie im Breitensport),
- Ausdünnung des Flug- und Bahnverkehrs und
- Einschränkung des Betriebs von Krankenhäusern und Hotels.

Diese Maßnahmen haben gravierende wirtschaftliche Folgen: In den knapp vier Wochen vom 17.02.2020 bis zum 13.03.2020 verlor der Leitindex der größten deutschen börsennotierten Unternehmen DAX mehr als 30 % seines Wertes. Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht absehbar.

Trotz der aktuell grassierenden COVID-19-Pandemie kann zum heutigen Stand der Klinikbetrieb, wenn auch unter besonderen Vorkehrungen wie Besuchsverbot, Hygienemaßnahmen oder telefonische Vorbefragung von Patienten vor der Anreise, in Teilen weiter aufrechterhalten werden.

Die Einschränkungen begannen mit den Ausgangsbeschränkungen, erlassen vom Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vom 20.03.2020. Speziell für den Bereich des Bayerischen Gesundheitsmarktes erging die Allgemeinverfügung "Verschiebung elektiver Eingriffe und geplanter Behandlungen in Krankenhäusern" des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vom 19.03.2020, die Empfehlung unseres Federführers, der DRV Bayern Süd mit der Empfehlung, auf elektive Behandlungen zu verzichten. Ergänzend wurde noch die Allgemeinverfügung zur „Bewältigung erheblicher Patientenzahlen in Krankenhäusern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege vom 24.03.2020 erlassen.

Aufgrund dieser Verordnungen und Empfehlungen haben wir zum 18.03.2020 die ambulanten Behandlungen von Rezeptpatienten, IRENA, T-RENA, PSY-RENA, Selbsthilfegruppen und Reha-Sport bis auf weiteres ausgesetzt. Zum 20.03.2020 wurden darüber hinaus Präventionspatienten und Hotelgäste abgesagt und die Buchung neuer Termine ausgesetzt.

Darüber hinaus liefen die Behandlungen unserer Heilverfahrenpatienten aus und ab dem 23.03.2020 wurden keine neuen Patienten für Kuren oder Heilverfahren mehr einbestellt. Dieser Einbestellstopp gilt vorerst bis zum 15.05.2020. Durch den Stopp der elektiven Operationen, zum Beispiel im Fachgebiet der Orthopädie, schränken sich auch die in Anspruch genommenen Anschlussheilbehandlungen signifikant ein.

Auch der krankheitsbedingte Ausfall von Mitarbeitern stellt ein Risiko dar, welches negativen Einfluss auf die Behandlungskapazitäten von Patienten haben kann. Ebenso verhält es sich mit den durch die Pandemie beeinträchtigten Lieferketten und dem Bezug von Materialien wie zum Beispiel Medikamenten oder Atemschutzmasken aus China. Weitere Risiken ergeben sich aus der möglichen behördlichen Vereinnahmung der Klinik im Rahmen des in Bayern ausgerufenen Katastrophenfalles zur Behandlung von Corona infizierten Patienten.

Deshalb gehen wir hinsichtlich unserer oben dargestellten Prognose für das laufende Geschäftsjahr davon aus, dass durch die veränderten Rahmenbedingungen diese Planrechnung signifikant unterschritten wird. Es besteht das Risiko, dass durch die aktuell grassierende COVID-19-Pandemie der Klinikbetrieb temporär weiter eingeschränkt oder vollständig eingestellt werden könnte.

Es kann dabei noch nicht eingeschätzt werden, ob und in welcher Höhe staatliche Kompensationszahlungen für die Einschränkungen erfolgen werden.

Neben den Risiken, die sich aus der COVID-19-Pandemie ergeben, werden Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patienten ergeben, durch ein strukturiertes internes Qualitätsmanagement minimiert. Innerhalb der regelmäßigen Audits werden für die Abteilungen Risikokataster erstellt und daraus risikooptimierte Abläufe hergeleitet.

Die Kliniken Bad Bocklet bleiben auch weiterhin in hohem Maße abhängig von der Fähigkeit, hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. Wie bereits in den Vorjahren, war auch das Geschäftsjahr 2019 u. a. davon geprägt, dass der Fachkräftemangel die Rekrutierung von Mitarbeitern zunehmend erschwert. Der Fachkräftemangel betrifft dabei nicht nur den ärztlichen Bereich, sondern auch im pflegerischen und therapeutischen Bereich wird die Gewinnung von Mitarbeitern zunehmend schwieriger. Die Entfernung zu den Ballungszentren und die relative Unbekanntheit des Kurortes Bad Bocklet erschwert die Gewinnung von Fach- und Führungskräften.

Innerhalb des Pflegebereiches wurde durch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) der Wettbewerb für Rehabilitationskliniken ungleich erhöht, da Akutkrankenhäuser bei der Besetzung offener Stellen finanziell privilegiert werden. Infolgedessen werden für die kommenden Perioden weitere Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Pflegekräften und weitere Gehaltssteigerungen oberhalb der tariflichen Abschlüsse erwartet.

Ein möglicher Ausfall von Mitarbeitern könnte die Leistungsfähigkeit des Unternehmens bereits kurzfristig beeinträchtigen und damit negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben. Durch das am 12. Februar 2020 vom Bundestag verabschiedete Gesetz zur Stärkung von intensivpflegerischer Versorgung und medizinischer Rehabilitation (GKV-IPReG) unterliegen die Pflegesatzverhandlungen mit der gesetzlichen Krankenversicherung nicht mehr der Grundlohnsummenbindung nach § 71 SGB V.

Infolgedessen können Kostensteigerungen, insbesondere Personalkostensteigerungen bis zur Zahlung der tarifvertraglichen Höhe, nicht mehr als unwirtschaftlich zurückgewiesen werden. Das Lohnniveau der gesamten Branche kann daher außerordentlich steigen.

Sofern Belegungsrückgänge eintreten würden, könnten die Konzerngesellschaften nur zeitverzögert die vorgehaltenen Grundkapazitäten, insbesondere im Personalbestand, zurückführen.

Gegen den Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Formwechsel der Parksanatorium Bad Bocklet GmbH & Co. KG in die Kliniken Bad Bocklet AG am 28.07.2016 stimmten 52 Kommanditisten mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 1.838.500,00. Diesen Gesellschaftern wurde gemäß § 207 UmwG ein Barabfindungsangebot unterbreitet, welches am 23.02.2017 von 47 Aktionären mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 1.658.800,00, ohne Anerkennung der Angemessenheit der Barabfindung und Beantragung des Spruchstellenverfahrens gemäß § 212 UmwG, angenommen wurde.

Hinsichtlich der Überprüfung des Barabfindungsangebots ist ein Verfahren beim Landgericht Nürnberg-Fürth anhängig. Für die Gesellschaft bestehen daher Risiken in Bezug auf die Höhe der auszahlenden Barabfindung sowie Prozess- und Rechtsberatungskosten. Rückstellungen für Prozess- und Rechtsberatungskosten sind in angemessener Höhe zum Bilanzstichtag berücksichtigt.

Zu den finanziellen Risiken, die sich aus dem Formwechsel und dem daran anschließenden Spruchstellenverfahren ergeben, verweisen wir auf die weiteren Erläuterungen im Anhang unter dem Punkt 7.1. In Bezug auf die nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG zu machenden Angaben verweisen wir auf den Punkt 7.10. des Konzernanhangs.

2.2. Chancen

Bei bestehenden Überkapazitäten im Gesamtmarkt stationärer Rehabilitation können Erlössteigerungen oberhalb der Veränderungsrate erzielt werden, sofern es der Gesellschaft gelingt, sich auch künftig erfolgreich um das schrumpfende Klientel der Rehabilitanden im erwerbsfähigen Alter zu behaupten.

Neben den umfassenden rehabilitativen Leistungen bietet das Unternehmen komplementär auch präventive Gesundheitsleistungen an. Je nach Gesundheitszustand sollen mit präventiven Leistungen entweder der Erhalt der Gesundheit oder die Vorbeugung von Krankheiten, der Krankheitsfortschritt oder die Progredienz manifestierter Erkrankungen verhindert werden. Daher wird ein sehr umfangreiches und vielfältiges Angebot für die verschiedenen Zielgruppen vorgehalten.

Der Konzern sieht sich mit den derzeitigen medizinischen Angeboten, seinen Präventionsprogrammen gut auf die neuen Regelleistungen vorbereitet. Der wachsende Präventionsbereich hebt sich durch die

ärztliche, sowie fachtherapeutische Betreuung qualitativ von den Angeboten der Wettbewerber ab und ersetzt sukzessive die bisherigen Hotelgäste und Busreisegruppen.

IV. Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten des Unternehmens zählen neben den Forderungen und Verbindlichkeiten auch die Guthaben bei Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Skontofrist beglichen. Die Forderungen werden im Rahmen eines Forderungsmanagements laufend überwacht. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Die bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben und Geldanlagen werden unter Berücksichtigung des Liquiditätsbedarfs optimiert angelegt.

Unterschrift des Vorstands

Bad Bocklet, 26. März 2020

Alexander Zugsbradl